

Beluga College: Der letzte Akt

Auktionator versteigert das Inventar der insolventen Privatschule – vom Schreibtisch bis zum Feuerlöscher



Großer Andrang bei der Versteigerung des Inventars des Beluga College: Auktionator Carsten Engel (Mitte) von Proventura leitete die Versteigerung der Objekte.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

VON MONA STEPHAN

Bremen. Alles muss raus: Im Beluga College kamen gestern Vormittag Stühle, Lampen, Regale und Tische unter den Hammer. Auktionator Carsten Engel hatte wenig Mühe, die rund 250 Objekte loszuwerden. Dicht an dicht drängten potenzielle Käufer gegen 11 Uhr in den Vorraum der Schule, um das ein oder andere Schnäppchen zu ergattern. Sämtliches Mobiliar des Beluga College wurde zwangsversteigert.

„Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten, versteigert an den Herren im hellen Jackett da hinten“, ruft Auktionator Carsten Engel. „Nummer 12“, ruft der Mann zurück und hebt sein gelbes Schild erneut in die Höhe. Er hat gerade für 440 Euro acht Tische und 16 blaue Stühle ersteigert. Engel hatte für die Kombi 150 Euro Mindestgebot angesetzt, doch die Anwesenden hatten durch ihre Gebote den Preis um das Dreifache in die Höhe getrieben.

Schon liest Engel das nächste Angebot vor: „Drei Magnettafeln je 105 mal 115 Zentimeter mit 450 Zentimeter Schiene.“ Die gelben Schilder schnellen nach oben. Carsten Engel sieht sich blitzschnell im Raum um: „100, 110, 120 zum Ersten, 130 – zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten – verkauft an die Nummer 28“.

Seit zehn Jahren arbeitet Engel als Auktionator für die Proventura Industrie-Auktion GmbH. Die Göttinger Firma wurde für die Insolvenzversteigerung des Beluga Colleges beauftragt. Drei Tage waren die Mitarbeiter vor Ort und nahmen die Gegenstände in die Versteigerungsliste auf. Auf jedem Gegenstand prangt seither ein Aufkleber mit einer Nummer, die sich in einem Katalog wiederfindet. „Es hatten sich aus ganz Deutschland Interessierte angemeldet“, sagt er. „Es ist schon was Besonderes, eine Auktion für Beluga vorzubereiten, da das Unternehmen in aller Munde ist.“

Fred und Sylvia Bleydorn kamen gestern, um für ihren ältesten Sohn Michael Bü-

romöbel zu ersteigern. Der junge Bremer ging selbst bis vor Kurzem auf das Beluga College und machte dort seinen Abschluss. „Michael braucht einen Schreibtisch“, sagt Vater Fred Bleydorn. Beklommen verfolgen sie die Versteigerung. „Es ist wirklich traurig zu sehen, wie die Gegenstände hier alle versteigert werden.“ Das Konzept der Schule sei einzigartig gewesen. „Wir hätten uns gewünscht, dass der Unterricht für die anderen Schüler weitergeht“, bedauert Sylvia Bleydorn. Ohne etwas ersteigert zu haben, gehen sie wieder nach Hause.

Wie Michael Bleydorn besuchten auch Mario Flaming und Frederik Prigge das Beluga College. Sie waren gestern gekom-

„Es ist wirklich traurig zu sehen, wie die Gegenstände versteigert werden.“

Fred Bleydorn, Auktionsbesucher

men, um ein Erinnerungsstück aus ihrer kurzen Schulzeit zu ersteigern. „Ich war bereit, für eine Wandmontage 30 Euro zu zahlen, da hingen damals Fotos von uns drin – die Montage ging dann aber für 90 Euro weg“, sagt Mario Flaming bedauernd.

Der Schüler wechselt nun ans Schulzentrum Walle. In der Rückschau ist er voll des Lobes für seine alte Schule: „Es war toll hier. Die Schüler waren den Lehrern fast gleichgestellt.“ Mit mehreren ehemaligen Mitschülern schlenderte er gestern durch die Gänge, vorbei an ihren Tischen und Stühlen. „Das ist schon komisch. Aber nicht die Möbel, sondern die Schüler machen unsere Schule aus“, meint Frederik Prigge.

600 Euro hat Christoff Haselbach mit. Der Anwalt aus Lilienthal sucht für sein Büro eine Schreibtischkombi und Regalwände. „Ich habe mir Kreuze an gute

Objekte auf der Versteigerungsliste gemacht“, erklärt er auf Nachfrage. Mit dem Zettel läuft Haselbach die Objekte ab und schaut sie sich kritisch an. „Es ist schon komisch, hier rumzulaufen. Ich hätte die Schule gerne erhalten gesehen.“ Am Anfang der Versteigerung ist Haselbach zurückhaltend: Eine Schreibtischkombi mit Rollcontainern kriegt er nicht – sein Konkurrent bietet am Ende 40 Euro mehr. Aber dafür bekommt er den Zuschlag auf eine Schrank-Regal-Kombination für 100 Euro.

Rund 130 gelbe Meldeschilder wurden gestern an Interessierte verteilt. Die potenziellen Käufer hatten zuvor von neun bis elf Zeit, sich die Objekte anzuschauen. Um kurz nach elf hob Carsten Engel dann das erste Mal den Hammer. Der Auktionator begann mit dem Mobiliar des ehemaligen Schulleiters Wilhelm Gudauski. Für 300 Euro gingen Tische, Regale und Stühle des ehemaligen College-Leiters weg. Stück für Stück arbeitete Engel die Liste ab. Lampen, Mikrowellen, Schränke und selbst ein Feuerlöscher fanden ihre Käufer.

Die Objekte sind „gekauft, wie gesehen“, hatte Carsten Engel am Anfang klar gestellt: Was so viel heißt, dass das Mobiliar in seinem jetzigen Zustand versteigert wurde und im Anschluss nicht wieder umgetauscht werden kann. Bezahlt wurde immer in bar. Nach fast drei Stunden haben sich die Reihen der Bieter im Vorraum der Schule gelichtet. Nur noch ein harter Kern bietet im großen Aufenthaltsraum der ehemaligen Schule mit. Carsten Engel ist zufrieden. „Größtenteils haben wir unser Mobiliar verkauft.“

Interessant Volker Hajan ging leer aus. „Die Gebote waren viel zu hoch“, sagt er. Für Schreibtisch und Stühle war er bereit, 50 Euro zu zahlen. Die Objekte gingen für ein Fünftel weg. Hajan: „Ich denke, das ist der Name Beluga. Der hat den Preis nach oben gezogen.“

☒ Eine Fotostrecke finden Sie unter www.weser-kurier.de/beluga

Beluga College

■ Im August 2009 nahm das Beluga College mit knapp 30 Schülern seinen Betrieb auf. Der Lehrplan hatte ein maritimes Profil mit einem mathematisch-naturwissenschaftlichen oder einem kaufmännischen Schwerpunkt. Im März 2011 meldete der Träger der Schule, die Beluga Reederei Insolvenz an, im Juni dann gibt auch die Oberstufe ihr Aus bekannt. Beluga hatte die Schule mit monatlich 80 000 Euro gefördert. Die Suche nach Sponsoren oder einem neuen Träger blieb erfolglos.

ANZEIGE

+++ KüchenTre

**KÜCHEN
3x6**

Mittwoch

27